

P f l e g e s a t z v e r e i n b a r u n g

gemäß § 85 SGB XI

für Leistungen der vollstationären Pflege nach § 43 SGB XI und eingestreute
Kurzzeitpflege nach § 42 Absatz 1 Ziffer 2 SGB XI

zwischen

Diakonie Altenhilfe Bremerhaven gGmbH
Jacobistraße 44
27576 Bremerhaven

für die Pflegeeinrichtung:

Jacobi-Haus
Jacobistraße 1
27576 Bremerhaven
IK: 510 400 220

und

der AOK Bremen/Bremerhaven

dem BKK Landesverband Mitte
Eintrachtweg 19
30173 Hannover
zugleich für die Knappschaft – Regionaldirektion Hamburg

Pflegekasse bei der IKK gesund plus

dem Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)
als Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen der Ersatzkassen,
dieser vertreten durch die Leiterin der vdek-Landesvertretung Bremen,
diese vertreten durch den vdek-Pflegesatzverhandler der
hkk – Pflegekasse Bremen

der Freien Hansestadt Bremen
als überörtlicher Träger der Sozialhilfe, vertreten durch
die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport

§ 1 Grundsätzliches

Die Pflegekassen haben eine bedarfsgerechte und gleichmäßige, dem allgemein anerkannten Stand medizinisch-pflegerischer Erkenntnisse entsprechende Versorgung durch den Abschluss von Versorgungsverträgen und Vergütungsvereinbarungen mit den Trägern von Pflegeeinrichtungen sicherzustellen (§ 69 SGB XI).

§ 2 Vergütungsfähige Leistungen

- (1) Nach dieser Vereinbarung werden ausschließlich Leistungen der vollstationären Pflege nach § 43 SGB XI und § 42 Absatz 1 Ziffer 2 SGB XI vergütet, die im Rahmenvertrag nach § 75 Abs. 1 SGB XI in der jeweils geltenden Fassung und dem Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI geregelt sind. Die Vergütung anderer pflegerischer oder betreuender Leistungen ist ausgeschlossen. Für die Betreuung und Aktivierung nach § 43b SGB XI werden Vergütungszuschläge gemäß §§ 84 Absatz 8, 85 Absatz 8 SGB XI gewährt, die ausschließlich für den Träger der Pflegeeinrichtung und die Pflegekassen gelten.
- (2) Die Leistungs- und Qualitätsmerkmale sind als Bestandteil dieser Vereinbarung (§ 84 Absatz 5 SGB XI) in der Anlage 1 festgelegt.
- (3) Zuzahlungen zu den nach Absatz 1 vergütungsfähigen Leistungen darf die Pflegeeinrichtung von den Pflegebedürftigen weder fordern noch annehmen (84 Absatz 4 SGB XI).

§ 3 Pflegevergütung

- (1) Der Pflegesatz für die leistungsgerechte Vergütung der allgemeinen Pflegeleistungen (Pflegevergütung) beträgt **täglich pro Person** in dem

Pflegegrad 1:	42,84 EUR
Pflegegrad 2:	54,92 EUR
Pflegegrad 3:	71,10 EUR
Pflegegrad 4:	87,96 EUR
Pflegegrad 5:	95,52 EUR

Der einrichtungsindividuelle einheitliche Eigenanteil beträgt täglich
29,61 EUR

- (2) Zusätzlich zu den unter Absatz 1 ausgewiesenen Pflegesätzen wird ein Betrag für die Refinanzierung der Ausgleichsbeträge nach der Bremischen Altenpflegeausgleichsverordnung (BremAltPflAusglVO) in der jeweils gültigen Fassung auf der Grundlage von § 84 i. V. m. § 82a Abs. 3 SGB XI vereinbart, sofern die Pflegeeinrichtung am Ausgleichsverfahren teilnimmt. Seine aktuelle Höhe wird kalenderjährlich durch das Statistische Landesamt Bremen als beauftragte Behörde nach § 4 Abs. 1 der BremAltPflAusglVO auf der Grundlage von § 3 Abs. 3 i. V. m. der Anlage 2 der Rahmenvereinbarung für das Land Bremen über die Regelung der Altenpflegeausbildung nach dem Gesetz über die Altenpflege (Altenpflegegesetz – AltPflG) ermittelt. Dieser Betrag ist Bestandteil der allgemeinen Pflegeleistungen gemäß § 82a Abs. 3 SGB XI und wird unabhängig von der jeweils geltenden Vergütungs-klasse gleichmäßig allen Pflegebedürftigen in Rechnung gestellt. Die Abwesenheitsregelung nach § 5 findet keine Anwendung (es besteht bei Abwesenheit ein Anspruch auf die ungekürzten Beträge).
- (3) In Umsetzung des Pflegeberufereformgesetzes (PflBRefG) in der jeweils aktuellen Fassung wird zusätzlich zu den ausgewiesenen Pflegesätzen ein Betrag vereinbart, sofern die Pflegeeinrichtung im Finanzierungsraum am Ausgleichsverfahren teilnimmt. Die aktuelle Höhe der jeweiligen Aufschläge werden kalenderjährlich durch das Statistische Landesamt Bremen als zuständige Stelle nach § 26 Abs. 4 PflBrefG auf der Grundlage von § 7 i. V. m. Anlage 1 der Vereinbarung gemäß § 33 Abs. 6 PflBG vom 17.12.2019 in der jeweils gültigen Fassung ermittelt und bekanntgegeben. Dieser Betrag ist Bestandteil der allgemeinen Pflegeleistungen gemäß § 82a Abs. 3 SGB XI und wird unabhängig von der jeweils geltenden Vergütungsklasse gleichmäßig allen Pflegebedürftigen in Rechnung gestellt. Die Abwesenheitsregelung nach § 5 findet keine Anwendung (es besteht bei Abwesenheit ein Anspruch auf die ungekürzten Beträge).
- (4) Die Pflegesätze sind für alle von der Einrichtung betreuten Pflegebedürftigen einheitlich gültig; eine Differenzierung nach Kostenträgern ist nicht zulässig (§ 84 Abs. 3 SGB XI).

§ 4 Entgelt für Unterkunft und Verpflegung

- (1) Das Entgelt für die Unterkunft und Verpflegung beträgt einheitlich für alle Vergütungs-/Pflegeklassen (§ 87 SGB XI) täglich pro Person
- | | |
|---------------------|-------------------|
| 1. für Unterkunft: | 20,72 EUR |
| 2. für Verpflegung: | 13,82 EUR. |
- (2) § 2 Abs. 3 gilt entsprechend; § 88 SGB XI bleibt unberührt.
- (3) §3 abs.4 gilt entsprechend.

§ 5 Vergütung bei vorübergehender Abwesenheit

- (1) Der Pflegeplatz ist bei vorübergehender Abwesenheit vom Pflegeheim für einen Abwesenheitszeitraum von bis zu 42 Tagen im Kalenderjahr für den Pflegebedürftigen freizuhalten. Abweichend hiervon verlängert sich der Abwesenheitszeitraum bei Krankenhausaufenthalten und bei Aufenthalten in Rehabilitationseinrichtungen für die Dauer dieser Aufenthalte (§ 87 a Absatz 1 Satz 5 SGB XI).
- (2) Die Pflegeeinrichtung informiert die Pflegekasse durch Änderungsmeldungen über Dauer und Grund der vorübergehenden Abwesenheit des Pflegebedürftigen.
- (3) Der Pflegeeinrichtung ist eine Vergütung von 75 % des mit den Kostenträgern vereinbarten Pflegesatzes für die allgemeinen Pflegeleistungen des jeweiligen Pflegegrades, der Entgelte für Unterkunft und Verpflegung zu zahlen. Bei Abwesenheitszeiten über drei Kalendertage hinaus wird der Abschlag erst ab dem 4. Kalendertag berechnet. Für die ersten drei Tage einer Abwesenheit erfolgt kein Abschlag. Als Abwesenheit im Sinne dieser Regelung gilt nur die ganztägige Abwesenheit.

Der so verminderte Pflegesatz bei Abwesenheit beträgt täglich pro Person in der

Pflegegrad 1	32,13 EUR
Pflegegrad 2:	41,19 EUR
Pflegegrad 3:	53,33 EUR
Pflegegrad 4:	65,97 EUR
Pflegegrad 5:	71,64 EUR

- (4) Das so verminderte Entgelt bei Abwesenheit für Unterkunft und Verpflegung beträgt einheitlich für alle Vergütungs-/Pflegeklassen:

für Unterkunft :	15,54 EUR
für Verpflegung:	10,37 EUR

Weitergehende Ansprüche können seitens der Pflegeeinrichtung gegenüber der Pflegekasse und dem Pflegebedürftigen nicht geltend gemacht werden.

- (5) Bei Umzug des Pflegebedürftigen in eine andere Pflegeeinrichtung darf nur das aufnehmende Pflegeheim ein Gesamtheimentgelt für den Verlegungstag berechnen (§ 87a Absatz 1 Satz 3 SGB XI).

§ 6 Zahlungstermin

Nach § 87a Absatz 3 Satz 3 SGB XI werden die Leistungsbeträge zum 15. eines jeden Monats fällig. Einer monatlichen Rechnungsstellung bedarf es nicht. Lediglich Aufnahme- und Entlassungs- sowie Änderungsmeldungen sind abzugeben.

§ 7 Vergütungszuschläge für zusätzliche Betreuung und Aktivierung

- (1) Voraussetzungen für die Zahlung des Vergütungszuschlages für die Betreuung und Aktivierung nach §§ 43b, 84 Abs. 8, 85 Abs. 8 SGB XI sind
 1. das Erfüllen der in § 85 Absatz 8 SGB XI genannten Anforderungen,
 2. die tatsächliche Erbringung der Betreuung und Aktivierung gemäß Konzeption,
 3. die Beschäftigung von zusätzlichen Betreuungskräften,
 4. keine anderweitige Finanzierung der zusätzlichen Betreuungskräfte und,
 5. die erforderliche Qualifikation der eingesetzten Kräfte.
- (2) Die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen können im Rahmen der Qualitätsprüfungen nach § 114 SGB XI geprüft werden. Bei Nichtvorhandensein der vereinbarten zusätzlichen Betreuungskräfte hat der Träger der Pflegeeinrichtung die Differenz zwischen vereinbarten und vorhandenen Vollzeitkräften für die Dauer des Verstoßes zurück zu zahlen. § 115 Absatz 3 SGB XI gilt entsprechend.
- (3) Der Vergütungszuschlag beträgt
 - **5,85 EUR** pro Belegungstag bei Teilmonaten **oder**
 - **177,96 EUR** pro Monat bei vollen Monaten.
- (4) Die Abrechnung erfolgt als Monatspauschale; eine Abrechnung nach Tagen ist ausgeschlossen. Eine Vergütung im ersten Monat der Inanspruchnahme findet nicht statt, im Monat des Auszugs oder des Versterbens des Bewohners wird der volle Betrag gezahlt. Sofern der erste Monat der Inanspruchnahme mit dem Monat des Auszugs oder des Versterbens des Anspruchsberechtigten identisch ist, besteht ein Anspruch auf die Zahlung der Monatspauschale, sofern tatsächlich Leistungen erbracht wurden. Die Abwesenheitsregelung nach § 5 findet keine Anwendung

§ 8 Pflegesatzzeitraum

Diese Vereinbarung wird für die Zeit vom 01.01.2023 bis 30.09.2023 geschlossen.

Nach Ablauf dieses Zeitraumes gelten die vereinbarten Entgelte bis zum Inkrafttreten einer neuen Vereinbarung weiter (§ 85 Abs. 6 SGB XI).

Hinweis:

Dieser Vertrag unterliegt dem Bremer Informationsfreiheitsgesetz (BremIFG). Bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen wird es nach Maßgabe der Vorschriften des BremIFG im elektronischen Informationsregister veröffentlicht. Unabhängig von einer möglichen Veröffentlichung kann der Vertrag Gegenstand von Auskunftsanträgen nach dem BremIFG sein.

Anlage 1 – Leistungs- und Qualitätsmerkmale

Bremen, 17.04.2023

Diakonie Altenhilfe
Bremerhaven gGmbH

AOK Bremen/Bremerhaven

Landesvertretung Bremen
zugleich für die Knappschaft – Regionaldirektion
Hamburg

Pflegekasse plus

Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) als
Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen der
Ersatzkasse vdek-Pflegesatzverhandler

Freie Hansestadt Bremen
als überörtlicher Träger der Sozialhilfe,
vertreten durch die Senatorin für Soziales,
Jugend, Integration und Sport

Anlage 1
zur Pflegesatzvereinbarung gemäß § 85 SGB XI vom 17.04.2023
für die vollstationäre Pflege in der
Einrichtung Jacobi-Haus

Leistungs- und Qualitätsmerkmale
nach § 2 Abs. 2

1 Struktur des aktuellen und voraussichtlich zu betreuenden Personenkreises sowie des besonderen Bedarfes

1.1 Anzahl der versorgten Pflegebedürftigen im Durchschnitt

	vorhergehender Vergütungszeitraum		Vereinbarungs-/Vergütungszeitraum	
	Anzahl	in % von Gesamt	Anzahl	in % von Gesamt
Pflegegrad 1				
Pflegegrad 2				
Pflegegrad 3				
Pflegegrad 4				
Pflegegrad 5				
Gesamt				

1.2 Folgende besondere Personengruppen werden auch versorgt (Soweit diese einen besonderen Interventionsbedarf auslösen. Dabei ist anzugeben, wie dieser festgestellt wurde.):

- Apalliker
- AIDS-Kranke
- MS-Kranke

Menschen mit MS

1.3 Anzahl der Pflegebedürftigen besonderer Personengruppen
(1-5)

Davon sind Pflegebedürftige besonderer Personengruppen, soweit diese zusätzlichen Interventionsbedarf auslösen, mit Angabe in welchem Bereich dieser besteht (Grundpflege, medizinische Behandlungspflege, soziale Betreuung)

besondere Personengruppen	Anzahl bisher	Anzahl künftig
Apalliker		
AIDS-Kranke		
MS-Kranke		
Demenzkranke		

Pflegebedürftigkeitsstruktur der gesamten besonderen Personengruppe:

	vorhergehender Vergütungszeitraum		Vereinbarungs-/Vergütungszeitraum	
	Anzahl	in % von Gesamt	Anzahl	in % von Gesamt
Pflegegrad 1				
Pflegegrad 2				
Pflegegrad 3				
Pflegegrad 4				
Pflegegrad 5				
Gesamt				

- 1.4 Art und Umfang des zusätzlichen Interventionsbedarfes für die Pflegebedürftigen der besonderen Personengruppen (Dabei ist anzugeben, wie dieser festgestellt wurde.):
-

2 Einrichtungskonzeption

Die Pflegeeinrichtung verfügt über ein Pflegekonzept.

- 2.1 Das Pflegekonzept wird den Pflegekassen auf Anforderung zu folgenden Punkten zur Verfügung gestellt:

- Pflegeorganisation/-system
- Pflegeverständnis/-leitbild
- Pflegetheorie/-modell
- Pflegeprozess inkl.
Pflegedokumentation/-planung
(Dokumentationssystem)
- soziale Betreuung

2.2 Versorgungskonzept

Die Pflegeeinrichtung verfügt über ein Versorgungskonzept.

Das Versorgungskonzept wird den Pflegekassen auf Anforderung zu folgenden Punkten zur Verfügung gestellt:

- Grundsätze/Ziele
- Leistungsangebot in der Verpflegung
- Leistungsangebot in der Hausreinigung
- Leistungsangebot in der Wäscheversorgung
- Leistungsangebot in der Hausgestaltung

3 Art und Inhalt der Leistungen

Hier werden Angaben zum Leistungsspektrum entsprechend den im Rahmenvertrag gem. § 75 Abs. 1 SGB XI vereinbarten Leistungen und den Anforderungen der Maßstäbe und Grundsätze für die Qualität und Qualitätssicherung sowie für die Entwicklung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements nach § 113 SGB XI in der vollstationären Pflege in der jeweils aktuellen Fassung gemacht.

Sie sind Bestandteil dieser Vereinbarung.

3.1 Allgemeine Pflegeleistungen

3.1.1 Grundpflege (siehe Rahmenvertrag)

3.1.2 Behandlungspflege (siehe Rahmenvertrag)

Die Leistungen der Behandlungspflege werden grundsätzlich von examinierten Pflegekräften, analog der Richtlinie nach § 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 und Abs. 7 SGB V erbracht. Voraussetzung hierfür ist die Anordnung durch den Arzt, der sich persönlich vom Gesundheitszustand des Tagespflegegastes überzeugt hat.

ja

3.1.3 Soziale Betreuung (siehe Rahmenvertrag)

Zusätzliche Angebote

- Saisonale Feste und Feiern (z.B. Sommerfest, Freimarktbummel, Weihnachtsmarkt etc.)
-

3.2 Kooperation

Die Verantwortung für die erbrachten Leistungen und deren Qualität trägt die beauftragende Pflegeeinrichtung:

Die Pflegeeinrichtung kooperiert mit:

dem Sozialpsychiatrischen Dienst,
den Krankenhäusern,
allen einweisenden Stellen,
niedergelassenen Ärzten,
Apotheken
dem Hospiz,
Sanitätshäusern,
Krankengymnasten,
Externen Wundberatern
Ernährungsberatern
Stomaberatern
Kirchengemeinden
Palliativverein Bremerhaven

3.3 Leistungen bei Unterkunft und Verpflegung (Eigen- oder Fremdleistung)

3.3.1 Unterkunftsleistungen

Einzelzimmer: Ø Größe von 14,5 m²

Doppelzimmer: Ø Größe 20,5 m²

Alle Räume sind komplett eingrichtet, eigene Möbel können mitgebracht werden. In Absprache können Haustiere mit einziehen. Jeder Pflegeplatz verfügt über einen Telefonanschluss, jedes Zimmer über TV- Anschluss.

Wäscheversorgung

Flachwäsche wird von einem Fremdleister versorgt, alles andere wird im Jacobi-Haus gewaschen.

Reinigung und Instandhaltung

Die Reinigung erfolgt durch eigenes Personal und einer Fremdfirma. Die Glasreinigung wird durch eine Fremdfirma durchgeführt. Instandhaltungsarbeiten erfolgen über abgeschlossene Wartungsverträge, Handwerksbetriebe oder dem Hausmeister.

3.3.2 Verpflegungsleistungen

- Wochenspeiseplan
- Getränkeversorgung
- spezielle Kostformen, wenn ja welche?

Jegliche Kost nach ärztlicher Anordnung.

Organisation des Mahlzeitenangebotes:

Alle Mahlzeiten werden täglich in der Küche unseres Hauses frisch zubereitet. Alle Mahlzeiten werden im Speisesaal, bzw. in den Treffpunkten auf jeder Etage angeboten. Frisches Obst steht allen Bewohnern täglich zur Verfügung. Auf Vorlieben und Abneigungen stellen wir uns in der Speisenversorgung individuell ein. Servicekräfte und Pflegepersonal unterstützen die Bewohner bei den Mahlzeiten. Bewohner, die Ihr Bett nicht mehr verlassen können, bekommen selbstverständlich das Essen dort angereicht.

Frühstück: 08:00 Uhr – 10:00 Uhr
Zwischenmahlzeit: 10:30 Uhr

Mittagessen: 11:30 Uhr – 13:30 Uhr
 Nachmittagskaffee: 14:00 Uhr – 16:00 Uhr
 Abendessen: 17:30 Uhr – 19:00 Uhr
 Spätmahlzeit: 21:30 Uhr

Im Erdgeschoss, in der Wohnküche und auf der Station befindet sich ein gefüllter Kühlschrank mit Speisen und Getränken, der über die 6 Mahlzeiten hinaus jederzeit für die Bewohner zugänglich ist.

Alle Bewohner können auf Wunsch auch unabhängig von den Mahlzeiten zu der von ihnen gewünschten Uhrzeiten essen.

3.4 Zusatzleistungen nach § 88 SGB XI

ja nein Wenn ja, bitte Nachweis einreichen

4 Sächliche Ausstattung

Die sächliche Ausstattung ist Bestandteil der Vereinbarung.

4.1 Bauliche Ausstattung

(*Darstellung der Lage bzw. der baulichen Besonderheiten*)

Das Jacobi-Haus liegt mitten im Stadtteil Lehe. Das Pflegeheim ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar, die Haltestelle ist in der Nähe des Pflegeheimes. Das Haus liegt an einem zentralen Punkt im Stadtteil, zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten liegen in unmittelbarer Nachbarschaft.

4.2 Räumliche Ausstattung

(*Ausstattung der Zimmer*)
 bauliche Zimmerstruktur:

Pflegebett, Pflegenachttisch,
 Kleiderschrank mit Wertfach, Tisch,
 Stuhl (eigene
 Einrichtungsgegenstände können
 gerne mitgebracht werden)

Aufteilung in Wohnbereiche ja/nein:

nein

gebäudetechnische Ausstattung
 (z. B. Fahrstuhl, behinderten
 gerechter Eingang):

Das Gebäude verfügt über einen
 behindertengerechten Eingang. Alle
 Ebenen des Hauses sind mit dem
 Fahrstuhl zu erreichen.
 Ein Dienstzimmer befindet sich auf
 der Wohnetage 1.
 Zur Einrichtung gehört ein Garten.

Anzahl	
2	Pflegebäder
3	Gemeinschaftsräume
1	Einbettzimmer
18	mit Nasszelle
1	ohne Nasszelle

15	Zweibettzimmer	<input type="checkbox"/>	mit Nasszelle
keine	Mehrbettzimmer	<input checked="" type="checkbox"/>	ohne Nasszelle mit Nasszelle
		<input type="checkbox"/>	ohne Nasszelle

weitere Räume, z. B. Therapieräume Speisesaal, Aufenthaltsräume,
Dienstzimmer, Lagerräume,
Wäscherei, Werkstatt,
Beschäftigungsraum, Putz-
mittelraum, saubere und unsaubere
Arbeitsräume, Wintergarten

5 Ausstattung mit Pflegehilfsmitteln und Hilfsmitteln (angelehnt am Abgrenzungskatalog zur Hilfsmittelversorgung in stationären Pflegeeinrichtungen)

Die Pflegeeinrichtung hält die erforderlichen Hilfsmittel in angemessener Anzahl, Form und Güte vor. Sie beورratet in ausreichendem Maße Hilfsmittel, die von den BewohnerInnen genutzt werden können.

Dazu gehören insbesondere:

Rollstühle, Gehwagen (Rollatoren), BZ-RR-Messgeräte, Patientenlift, Infusionsständler, Toilettenstühle, Duschsitze, Pflegebetten, Lagerungshilfen, Bettwaage u.v.m.

6 Qualitätsmanagement

Maßstab für die Qualität der Leistungen sind die gesetzlichen Vorgaben aus dem SGB XI - insbesondere §§ 112 ff SGB XI, dem Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetz und den dazu ergangenen Vorschriften, sowie der Rahmenvertrag nach § 75 SGB XI.

Die Einrichtung beteiligt sich an folgenden Maßnahmen zur externen und internen Qualitätssicherung:

6.1 Interne Maßnahmen zur Qualitätssicherung:

- Fort- und Weiterbildung

Neben dem umfangreichen Fortbildungsprogramm des Trägers, an dem alle Mitarbeiter des Hauses teilnehmen können, gibt es spezielle, auf die Einrichtung zugeschnittene Fortbildungsreihen.

Spezielle, auf die Klientel des Hauses zugeschnittene, Fortbildungen sind auch für die Mitarbeiter der Hauswirtschaft verpflichtend.

- Konzept zur Einarbeitung neuer MA

Ein Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter liegt vor.

- Qualitätszirkel/Interne Kommunikation
 - Dienstübergaben / Pflege 3xtgl. (bei jedem Schichtwechsel)
 - Regelmäßige Pflegevisiten durch die eigene Qualitätsbeauftragte (alle MA der Pflege werden zweimal im Jahr begleitet)
 - 14-tägige Fallbesprechungen inkl. Pflegeplanung
 - Große Dienstbesprechung alle 1 Monate
 - Dienstbesprechung „Pflege“ 1x pro Monat
 - Arbeitstreffen aller PDLs (hausübergreifend) alle 3 Monate
 - Treffen aller Heimleitungen mit Geschäftsleitung nach Bedarf
-

- Beschwerdemanagement

Standard ist vorhanden

- Maßnahmen zur Bewertung der Ergebnisqualität z. B. Pflegevisiten
Pflegevisiten durch unsere interne Qualitätsbeauftragte
-

- Weitere Maßnahmen

Die Pflegedienstleitung als verantwortliche Pflegefachkraft ist verantwortlich für die Umsetzung des Pflegekonzeptes.

Das interne Qualitätsmanagement umfasst alle Funktionsbereiche und ermöglicht, Schnittstellenproblematiken zu erkennen und zu beseitigen.

Folgende Instrumente werden genutzt :

- Einarbeitungskonzept
 - Pflegebegleitung der Pflegekräfte durch die Qualitätsbeauftragte
 - Pflegevisiten
 - Vorhalten von Fachliteratur
 - prospektiver Fortbildungsplan
 - Arbeit mit nationalen Standards
 - Qualitätszirkel
 - Beschwerdemanagement.
-

6.2 Externe Maßnahmen zur Qualitätssicherung:

- Einrichtungsübergreifende Beteiligung an Arbeitstreffen bzw.
Qualitätskonferenzen
- Einrichtungsübergreifende Beteiligung an Arbeitstreffen bzw.
Qualitätskonferenzen

Aktive Teilnahme im Arbeitskreis der LAG Bremen / Bremerhaven

PDL-Treffen der Diakonie in Bremen
Heimleitertreffen in der Diakonie Bremen
Heimleitertreffen in Bremerhaven

- Teilnahme an externen fachlichen Veranstaltungen
 - regelmäßige Teilnahme an Fachveranstaltungen des Diakonischen Werks Bremen und des Diakonischen Werks in Niedersachsen (Information durch Hannover per Internet/Mailkontakt)
-

- Weitere Maßnahmen
 - Anwendung der nationalen Standards
 - Anwendung Gefährdungsskalen
 - Einrichtung von Qualitätszirkeln
 - interne Audits
-

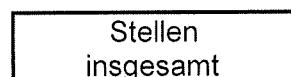
- 6.3 Ergänzende Darstellung des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements und seiner Umsetzung z. B Qualitätsbeauftragter, Qualitätssystem: Interne Qualitätsbeauftragte
-

7 Personelle Ausstattung

Personalschlüssel für den pflegerischen Bereich.

7.1	Personalschlüssel	<table border="1"><tbody><tr><td>Pflegegrad 1</td><td>1: 6,53</td></tr><tr><td>Pflegegrad 2</td><td>1: 5,09</td></tr><tr><td>Pflegegrad 3</td><td>1: 3,10</td></tr><tr><td>Pflegegrad 4</td><td>1: 2,20</td></tr><tr><td>Pflegegrad 5</td><td>1: 1,96</td></tr></tbody></table>	Pflegegrad 1	1: 6,53	Pflegegrad 2	1: 5,09	Pflegegrad 3	1: 3,10	Pflegegrad 4	1: 2,20	Pflegegrad 5	1: 1,96
Pflegegrad 1	1: 6,53											
Pflegegrad 2	1: 5,09											
Pflegegrad 3	1: 3,10											
Pflegegrad 4	1: 2,20											
Pflegegrad 5	1: 1,96											

- 7.2 Pflegerischer Bereich



leitende Pflegefachkräfte

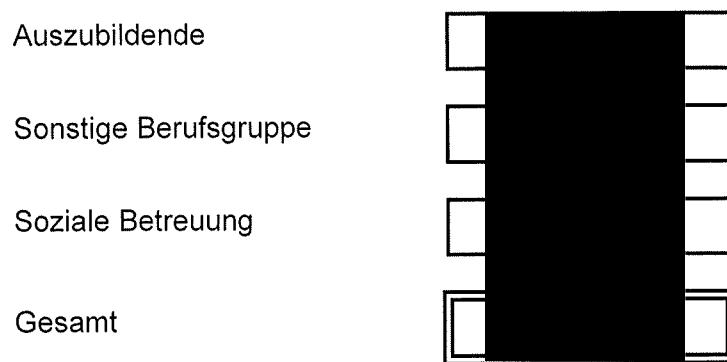


Pflegefachkräfte

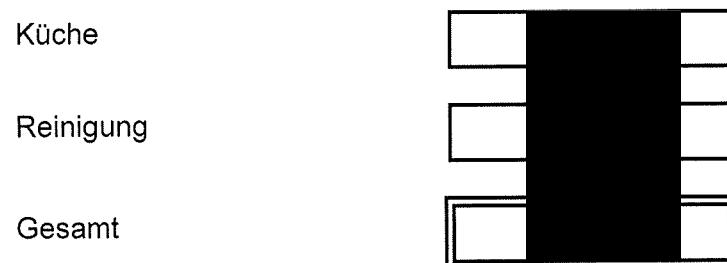


Pflegekräfte

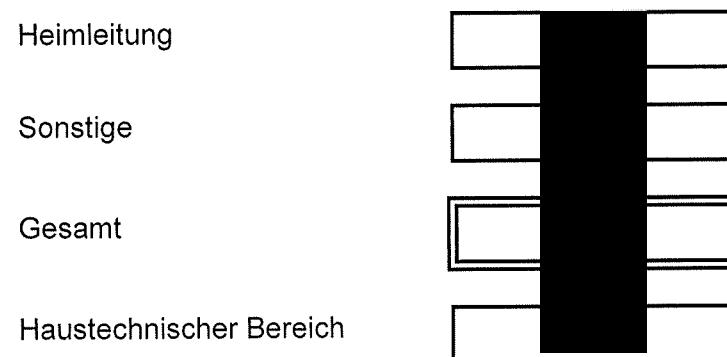




7.3 Personal für Hauswirtschaftliche Versorgung



7.4 Verwaltung



7.5 Haustechnischer Bereich



Protokollnotiz:

Personelle Ausstattung

Die vereinbarten Leistungen müssen durch das vereinbarte Personal erbracht werden. Stichtagsbezogene kurzzeitige und vorübergehende Abweichungen von der Personalmenge und -struktur führen nicht zur Anwendung des § 115 Abs. 3 SGB XI.